



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 686

Juli 2017



Termine und Veranstaltungen

- | | | |
|----------|-----------|--|
| 04. Juli | 19:00 Uhr | offene Vorstandssitzung
zur Vorbereitung "Fest im Grünen"
Waldbaude |
| 09. Juli | 14:00 Uhr | 7. Dorfspaziergang
777 Jahre Pannewitz
Schloss Pannewitz |
| 16. Juli | 11:00 Uhr | 47. Fest im Grünen
"BSDS - Burkau sucht den Superstar"
und ab 14:00 Uhr "Die Krippentaler"
Waldbaude |
| 19. Juli | 17:00 Uhr | Redaktion Blättl
Werkstatt J. Bielig, Hauptstraße 204 |

Trauer bei den Heimatfreunden

Kurz nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Mitteilung, dass am 21. Juni 2017 unser verdienstvoller Heimatfreund, Gründungsmitglied und langjähriger Aktivposten, Ehrenmitglied, Ortschronist und Begründer der Heimatkundlichen Blätter Horst Gersdorf nach 84 Lebensjahren verstarb. Wir sind uns seiner Verdienste um die Natur- und Heimatfreunde Burkau bewusst und nehmen schmerzlich Abschied. Sein unermüdlichen Wirken, sein reicher Erfahrungsschatz in der chronistischen Arbeit und Mitdenken bis zu Letzt werden uns sehr fehlen. Wenn jemand mit Leib und Seele Heimatfreund was, so Horst Gersdorf. Er wird stets einen besonderen Platz in den Erinnerungen der Natur- und Heimatfreunde einnehmen. Einen Nachruf veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe der Heimatkundlichen Blätter.

Der Vereinsvorstand

Es darf gejubelt werden



Wolkenloser Himmel und Sonnenschein pur. Bald ein bisschen zu warm. Ich erinnerte mich an die kühlen und ungemütlichen Eisheiligen in diesem Jahr und raffte mich auf für einen kleinen Spaziergang durch Burkau. Ich staunte nicht schlecht als ich merkte, dass ich nicht allein war an diesem 11. Juni. Es war allerhand los auf unserer Dorfstraße. Alle waren fein herausgeputzt. Die Männer im Anzug und Schlips standen den Frauen in feinsten Garderobe nicht nach. Was ist hier bloß los dachte ich. Hatte ich was verpasst? Unbemerkt schlich ich hinter einer Gruppe von Frauen und Männern hinterher. Gesprächsfetzen drangen an mein Ohr. „Kannst dich noch erinnern wie Herr Jurack hinter seiner dunklen Brille immer genau dorthin sah, wo wir irgendwelchen Blödsinn gemacht haben?“, oder „Puste“, wer bei ihm in Geschichte in der ersten Reihe saß, musste wegen der feuchten Aussprache regelrecht in Deckung gehen. Gelächter erklang und jeder wusste noch etwas hinzuzufügen. Ein paar Frauen hatten sich untergehakt und schwärmten kichernd über den Sportlehrer von damals, Herrn Friedrich Schubert. Jetzt war mir klar, was heute los war. Klassentreffen! Aber so viel Leute unterschiedlichen Alters, das passt nicht zusammen. Mittlerweile kamen wir im Oberdorf an. Das offensichtliche Ziel war die Kirche. Aber ein normaler sonntäglicher Kirchgang war es denn auch nicht. Die Kirchgemeinde hatte eingeladen. Zur Jubelkonfirmation! Nicht eine Klasse war eingeladen, sondern die Jubilare, die vor 25-, 40-, 50- 60,- 65,-, 70,- und 75 Jahren ihre Konfirmation feierten. Nun war ich neugierig geworden und schummelte mich in die Kirche mit rein. Einen Sitzplatz zu ergattern war schwer, denn die Kirche war rappellvoll. Aber für mich war das ja kein Problem. Ich setzte mich auf die schön mit Blumen geschmückte Gesangsbuchablage in eine der vorderen Sitzreihen. Von hier aus hatte ich einen guten Überblick und konnte auch den neuen Burkauer Pfarrer, Herrn Marko Mitzscherling, gut beobachten. Und dann ging es auch schon los. Der

Pfarrer machte eindrucksvoll deutlich, dass zwischen der Konfirmation vor vielen Jahre und der heutigen Jubelkonfirmation viele Jahre ins Land gezogen sind und mit der Konfirmation das Tor des Lebens aufgestoßen wurde. Man sah es den Jubelkonfirmanden an, dass sie spätestens jetzt über den eigenen Lebensweg nachdachten und in einem Moment der Besinnung über Gelungenes aber auch Gescheitertes nachdachten. Hier hob Pfarrer Mitzscherling die Stimme und erinnerte daran, dass Jeder auf seinem Lebensweg Begleiter hatte. Ob Eltern, Geschwister oder die eigenen Kinder, sie sind es, wenn wir heute in dankbarer Erinnerung die Jubelkonfirmation zum Tag des Dankes erklären. Jeder Jubelkonfirmand wurde jahrgangsweise aufgerufen, um an diesem Tag gesegnet zu werden. Dabei ist mir aufgefallen, dass die „60-iger“ mit 16 Teilnehmern ziemlich stark vertreten waren. Klar, je höher das Jubiläumsjahr, umso weniger Teilnehmer. Viele sind verstorben und andere konnten krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Nun sollte man denken, dass die Jüngsten, also die „25-iger“ zahlenmäßig am stärksten vertreten sind. Weit gefehlt. Da habe ich nur 10 gezählt. Umso bemerkenswerter, dass sich bei den „40-igern“ alle darüber gefreut haben, dass Winfried gekommen ist. Er hatte wohl von allen die weiteste Anreise. Schließlich ist seine Wahlheimat die USA! Schön, dass er ins heimatische Burkau gekommen ist. Bei den „75-igern“ gab es mit Gührig Ursel nur eine Teilnehmerin. Dafür konnte sie die Jubelkonfirmation gemeinsam mit ihrem Sohn Gunter, der bei den „50-igern“ war, gemeinsam feiern. Das kommt bestimmt auch nicht alle Tage vor. Glockengeläut und der Gemischte Chor beendeten den Gottesdienst. Schnell suchte man sich in dem Gewusel, um jahrgangsweise noch ein Erinnerungsfoto zu machen. Jetzt strömte alles ins Bürgerhaus.. Unbemerkt watschelte ich hinterher und erlebte den gemütlichen Teil der Jubelkonfirmation hautnah mit. Mittagessen, Kaffeetrinken, Abendbrot und Bedienung hatte Gastwirt Bernd Mattick übernommen, der als „50-iger“ dadurch selbst gar nicht so richtig feiern konnte. Das Stimmengewirr war unüberhörbar. Es gab viel zu erzählen, es wurde gelacht, geherzt aber auch gestaunt über all die Veränderungen und Neuigkeiten in unserem Burkau. Bleibt zu hoffen, dass die

Jubelkonfirmation, aber auch ganz normale Klassentreffen weiter in der Tradition bleiben und viele daran teilnehmen wünscht sich nicht nur

das Käberchen

Die 44. Sonnenwendfeier und der Goldklumpen von Zwerg Rumpericht

Es geht die Sage um, dass am Fuß vom Butterberg den Bauern ein grüngle-



kleidet kleiner Wicht, ein Zwergenmännlein aus dem Wald namens Rumpericht - erschien. Er stahl den Bauern ihr Geld, welches er im Mondenscheine zu einem Klumpen aus purem Gold schmolz. Kindern soll es gelingen können, zur Sonnenwende diesen Goldklumpen im Bach oder dessen unmittelbarer Nähe zu entdecken. Das wollten unsere Kinder zur diesjährigen Sonnenwendfeier genauer erkunden, denn jede Sage ent-

hält auch ein kleines Stück Wahrheit.

Zunächst stellte uns das Wetter auf eine Geduldsprobe. Wolken, Wind und Regen waren kein gutes Vorzeichen. Die Organisatoren der Sonnenwendfeier und deren fleißigen Helfer ließen sich vom Wetter jedoch nicht beirren. Und das sollte schließlich auch belohnt werden. Zunächst kamen die zahlreichen feierfreudigen Leute – allein, zu zweit oder in Familie – und dann konnte sich die liebe Sonne die Neugier nicht verkneifen, schob die Wolken auseinander und lunschte neugierig auf die lustige und ausgelassene Menschenmenge.





Kurz nach 19:00 Uhr zogen ca. 16 neugierige und mutige Kinder mit Bollerwagen unter Begleitung von Jana und Stefan Zirzow sowie Dietmar Kindlein los in Richtung Bach, um der Sage auf den Grund zu gehen. Und stellt Euch vor, die Kinder wurden fündig. Der riesige Goldklumpen des Zwerges Rumpericht wurde in der Nähe des Baches hinter einem großen

Findling von den Kindern entdeckt. Mit Hilfe der Erwachsenen wurde der Schatz geborgen, auf den Bollerwagen verladen und mit vereinten Kräften zur Waldbaude gebracht. Dort wurde er mit großem Stolz den Erwachsenen präsentiert und danach unter den Kindern aufgeteilt. Jedem Teilnehmer an der Suchaktion wurde im Anschluss eine Urkunde überreicht, mit der Mut, Tapferkeit und Klugheit bei der Suche dieses



Schatzes bescheinigt wurde.

Während die Kinder auf Schatzsuche waren, hat sich die neu gebaute Terrasse an der Waldbaude bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Grill war angefeuert worden und die Bar hatte geöffnet.

Im Rahmen einer sehr anschaulichen Präsentation erläuterte Frank Mittrach allen Anwesenden unser Planetensystem, das Zusammenspiel von Sonne, Mond und Erde, die Entstehung der Jahreszeiten und die Sonnen-



wende. Kindgerechte Videos vermittelten darüber hinaus den jungen Teilnehmern viel Wissenswertes rund um diese Themen. Leider konnten keine Beobachtungen mit dem Fernrohr vorgenommen werden. Dafür war der Himmel zu wolkenverhangen.

Im Anschluss des Vortrages entfachte Rico Jeschke die Sonnenwendfeuer. Das Brennholz hatten am Vortag die jungen Heimatfreunde zusammen mit Barnabas Kunze gesammelt. Ein Feuer war für die „großen“ und ein Feuer war für die „kleinen“ Teil-





nehmer. Rico Jeschke fütterte die Feuer regelmäßig und bewachte die Feuerstellen. Für die Kinder war ausreichend Knüppelteig vorhanden. Somit waren sie mit dem „Backwerk“ am Feuer gut beschäftigt – und Feuer ist ja für Groß und Klein so faszinierend. Pünktlich mit Einbruch der Dunkelheit traf Antje Han-

tusch mit ihrer Gitarre ein. Sie musizierte am Lagerfeuer. Wer konnte, stimmte in die Lieder ein. Textsicher musste niemand sein. Auch spielte es keine Rolle, ob jemand richtig, gut, schlecht, laut oder leise sang. Es kam auf das gemütliche Miteinander am Lagerfeuer an. Es war richtig schön. Insgesamt war es eine rundum gelungene Feier. Gegen Mitter-

nacht war alles aufgeräumt. Es wurde gut gegessen, getrunken, erzählt, gelacht und gesungen. Allen Organisatoren und Helfern gilt an dieser Stelle ein großes Dankeschön und Lob – nicht zu-



letzt aber auch eins an alle Teilnehmer für die ausgezeichnete Stimmung, die Ausgelassenheit, Feierlaune und das Interesse an unserer Vereinsarbeit. So soll es auch in Zukunft bleiben – das wünscht sich

Euer Natur- und Heimatfreund Dietmar Kindlein

Burkauer Bürgermeister von ca. 1920 bis heute

In Archiven steht nichts geschrieben und älteren Bewohnern Burkau ist es nicht mehr in der Erinnerung.

Nachweislich hat ein Bürgermeister Clemens Zenker 1930 vor dem Gemeinderat berichtet, dass auf dem Sportplatz hinter dem Erblehngericht Mattick Jauche und Mist aufgebracht worden ist, und das wäre nicht erlaubt! Bürgermeister Zenker war also ab den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bis 1933 schon Bürgermeister in Burkau.

Sein Nachfolger wurde Erwin Tanzmann von 1934 bis 1945, der auch gleichzeitig das Amt des Standesbeamten mit ausführte. Er war mit den Amtsgeschäften der Gemeinde sehr vertraut, da er schon ab 1924 als Gemeindekassierer tätig war.

Es folgten im Mai 1945 aus dem antifaschistisch demokratischen Block als erster Bürgermeister nach Kriegsende Richard Hartmann (KPD) und Willy Röttschke (SPD) als sein Stellvertreter. Friedrich Ziegenbalg wurde mit dem Aufbau der Polizei in Burkau beauftragt.

Am 14.06.1945 wurde auf Vorschlag von Richard Hartmann Friedrich Ziegenbalg vom Stadtkommandanten Bischofswerda Boroschenko als Bürgermeister in Burkau eingesetzt. Richard Hartmann wurde sein Stellvertreter. Als eine große Leistung ist in der Ortschronik beschrieben, dass Herr Ziegenbalg 12 Pferde von den Russen kostenlos für Burkauer Bauern besorgt hatte.

In Burkau entstand ab 14.07.1945 der Block der antifaschistisch demokratischen Parteien mit der KPD, SPD, LDPD, CDU und nach 1948 auch mit der NDPD und DPD. Am 01.09.1946 errangt die LDPD die Stimmenmehrheit in Burkau und der Landwirt Paul Lädlich wurde nominiert. Paul Lädlich starb aber in der Wahlnacht. Somit wurde Herbert Hollengk sein Nachfolger. Landwirt Paul Wagner wurde sein Gemeindestellvertreter. Am 22.10.1946 wurde Landwirt Oswin Wätzlich zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Am 11.11.1946 wurde Herbert Hollengk vom Landrat Dr. Ziesche bestätigt und in sein Amt eingeführt.

Ein knappes Jahr später wurde am 10.10.1947 Oswin Wätzlich von den Gemeinderäten einstimmig zum Bürgermeister von Burkau gewählt. Sein

Nachfolger, der Gemeindestellvertreter Paul Wagner LDPD, wurde am 15.11.1948 neuer Bürgermeister.

Nur die LDPD durfte und sollte in Burkau den Bürgermeister stellen. Somit begann die Ära mit dem am längsten in der DDR gewählten Bürgermeister in Burkau. Walter Dubeck übernahm am 22.12.1950 das würdevolle Amt. Er wurde vom Gemeinderat einstimmig gewählt und vom Vorsitzenden des Gemeinderates mit Handschlag verpflichtet. Bis 1983 war Walter Dubeck im Amt und wurde von seinen Stellvertretern Max Klinnert, Max Rendl und Eberhard Kassner in dieser Zeit unterstützt.

Seit 1979 schon stellvertretender Bürgremeister, übernahm Eberhard Kassner über einen größeren Zeitraum (SED) das Amt des Bürgermeisters.

Danach begann ein großes Suchen. Wer war von den Parteimitgliedern der LDPD im Bezirk Dresden gewillt und in der Lage, das Amt des Bürgermeisters in Burkau zu übernehmen? Aus heutiger Sicht - und das wussten wir Burkauer LDPD Mitglieder schon zu der Zeit - wurde hier ein Bock zum Gärtner gemacht. Ein Herr Abraham aus Dresden, mit weitläufigen Verwandten aus Großhänchen, übernahm das Amt in Burkau. Und das ging völlig daneben.

Ja, so war das in der DDR. Der Posten musste von der LDPD besetzt werden. Die Parteigruppe von Burkau verlangte: Entweder, er wird abberufen oder die Parteigruppe löst sich auf. Das war ein Schlag gegen die Obrigkeit. Während eines Gespräches hatte schon vorher Konrad Nicklich, Vorsitzender des Rates des Kreises Bischofswerda, zu einer Aussprache unter Einbeziehung der örtlichen Behörden geladen. Danach bekam Herr Abraham in den Räumen des Rates des Kreises einen Schlaganfall und erholte sich davon im Krankenhaus Bischofswerda nicht wieder.

Nun bekam Burkau eine Frau Röder als Bürgermeisterin vorgesetzt. Nach einem Parteilehrgang trat sie ihr Amt an. Sie war nicht einmal in der Lage, eine ihr vorgeschriebene Antrittsrede ohne Stottern vorzutragen. Sie war zwar keine Leuchte, aber sie rettete sich bis zum Fall der Mauer im Jahr 1989.

(Fortsetzung auf Seite 12, Rückseite des Blätt'l)

Geburtstage und Jubiläen

**Wir gratulieren allen ganz herzlich zum
Geburtstag und wünschen Glück,
Gesundheit und Wohlergehen.**

Langjährige Mitgliedschaft

am 10.07.	Annelies Hartenberger	25 Jahre
am 10.07.	Karsten Hartenberger	25 Jahre
am 10.07.	Marika Hüsni	25 Jahre
am 10.07.	Bernd Mattick	25 Jahre
am 10.07.	Katrin Petzold	25 Jahre
am 10.07.	Alexandra Trauzettel	25 Jahre

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Spaß in unserem Verein

Nun begann die Suche nach einem Bürgermeister von Neuem.
Hans Jürgen Richter, ein Burkauer übernahm die Verantwortung.
Am 06.05.1990, nach der Wende, wurde er gewählt und trat am 22.06.1990
sein Amt an. Er wurde, wie man so schön sagt, in den Teich geschmissen und
musste schwimmen.
22,5 Jahre hat Hans Jürgen Richter zum Wohle unserer Gemeinde sein Amt
sehr gut ausgeführt. Unsere Gemeinde kann sich sehen lassen. Am 21.12.2012
wurde Hans Jürgen Richter feierlich in den Ruhestand verabschiedet.
Über seine Erfolge ausführlich zu berichten, ist eines eigenen Beitrages
würdig.
Am 01.01.2013 hat Sebastian Hein als junger Bürgermeister die Amtsgeschäf-
te übernommen. Seit dieser Zeit geht es in Burkau weiterhin seinen gewohn-
ten demokratischen Gang.

Johannes Bielig

Bilder:

Titelbild: Freibad Burkau, Maik Hübschmann, 2017

Seite 6 bis 8: Sonnenwendfeier, Dietmar Kindlein, 2017

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Amtsgericht Dresden: VR 30996

Gestaltung: Dietmar Kindlein

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Email: blaettl@gmx.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

BIC: SOLADES1BAT

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

Kontonummer: 1 000 504 898